

STEREO

MAGAZIN FÜR HIFI • HIGH END • MUSIK

Ausgabe November 2018

Die Performance der 606 ist die Summe aus grossen und unzähligen kleinen Verbesserungen im Detail, man möchte schreiben, das Ergebnis von Erfahrung und Kompetenz. Und jeden Cent wert, sie spielt, nicht zuletzt aufgrund ihrer Ähnlichkeit zu den übergeordneten Baureihen, unserer Meinung nach sogar teilweise über ihre Preisklasse hinaus. Satte Empfehlung!





Hey, Little Sister

Von B&Ws Top-Technologie profitiert nun auch die Einstiegslinie 600. Und macht die 606 zum Star!

Tom Frantzen

Alles neu bei B&W. Das bahnbrechende Membranmaterial Continuum sorgt dafür, dass es nun auch der beliebten 600er-Baureihe „an den Kragen“ geht. Die 685 S2 war ein verdammt guter Lautsprecher – und ist es natürlich nach wie vor! Aber die B&W-Ingenieure tun sich offenbar schwer, ihre einmal vorhandene und offenkundig bessere Technologie zurückzuhalten, zumal sich mit dem Transfer des Fortschritts in bezahlbare Regionen über die Stückzahl der Membranen und Treiber die Entwicklungskosten schneller amortisieren und durch die **Teileregal-Politik** zudem Synergien schaffen lassen, vom Marketing und dem scharfen Schwert gegenüber dem Wettbewerb ganz zu schweigen.

Lediglich 700 Euro Paarpreis ruft B&W für die legitime Nachfolgerin der 685 S2 und sogar exakt gleich große 606 auf, das größere und mit 165er-Woofer bestückte von insgesamt zwei Kompaktboxenmodellen.

Es gibt also auch eine noch etwas kleinere und mit 130er-Tiefmitteltöner ausgestattete Version namens 607, für die 530 Euro über die Ladentheke gereicht werden müssen, wenn ein kleinerer Raum beschallt werden soll und man auf ein wenig Autorität und ein paar Hertz Tiefgang verzichten kann. Die Bassreflexöffnung bildet bei der 606 eine Einheit mit dem Bi-Wiring-Terminal und wanderte gegenüber der Vorgängerin auf die Rückseite der Box. Doch das Offensichtliche ist noch lange nicht alles.

Der Einsatz eines sickenlosen Mitteltör kommt in einer Kompaktbox nicht in Frage, da der Tieftonbereich Hubarbeit und damit eine walkende Sicke unabdingbar macht, die neue Continuum-Membran in „sickenloser“ Ausführung gibt es deshalb erst in Standardlautsprechern mit mindestens drei Treibern,

spricht: der in STEREO 10/18 getesteten und mit vier Chassis arbeitenden Standbox 603. Dennoch wirkt sich das neue Membranmaterial, an dem B&W bekanntlich bis zur Perfektion rund acht Jahre forschte und es zunächst in den Serien 800 und 700 verfügbar machte, enorm aus. Okay, man erkennt die B&W womöglich nicht mehr gleich von weitem, weil das markante Gelb der Kevlar-Webstruktur nun einem dezenten Silber wich, aber dafür klingt das „Continuum“ offener, neutraler, ja, es verfärbt praktisch nicht. Davon konnten wir uns in der 800er- und dann auch in der 700er-Baureihe nachhaltig überzeugen. Die 800 und 802 D3 zählen seit ihrer Geburtsstunde zu den Arbeitsgeräten der Redaktion, die regelmäßig, ja de facto fast immer, zu den Tests herangezogen werden – und sei es als Absolut-Maßstab.

Der schon in der S2 verwendete Hochtöner mit doppelagiger Alukalotte erhielt nun einen Neodymantrieb, ein anderes Gitter und wurde etwas nach vorne versetzt. Auch die einzelnen Bauteile der Frequenzweiche sind nochmals aufgewertet. Die 700er-Serie lässt grüßen. Das in Mattschwarz oder Mattweiß lieferbare Gehäuse ist mit Ausnahme der Reflexöffnung zwar praktisch das gleiche wie bei der 685 S2, aber B&W spendierte der 606 eine elegantere, magnetische Befestigung der Bypassung. Also: Fortschritt überall, auch fürs Auge.

Gelungener Technologie-Transfer

TEST-GERÄTE

Plattenspieler:

Linn LP-12

CD-Spieler:

T+A MP 2000

Vollverstärker:

Audionet WATT

Lautsprecher:

B&W 603

Kabel:

KLE, Lua, Supra



Auch der vom Gehäuse entkoppelte, doppelagige Alu-Kalottenhochtöner nutzt jetzt Technologie aus der 700er-Baureihe, bekam einen Neodym-Antrieb und erfuhr eine zeitliche Anpassung.



STICHWORT

Teilerregal-Politik

Verwendet ein Hersteller gleiche Teile oder Baugruppen für verschiedene Produkte, ergeben sich aus der höheren Stückzahl fertigungstechnische wie ökonomische Vorteile.



Das neue Membranmaterial „Continuum“ ist gewoben und schimmert silbern – und es klingt neutral, ohne Eigensignatur, erheblich besser als Kevlar.

Der musikalische Vortrag der derzeit zweitkleinsten B&W ist von einer Klarheit und selbstverständlichen Autorität, ja in der Preisklasse vielleicht sogar überraschenden Plastizität, die man sich unbedingt anhören sollte. Das gilt selbst für jene, die die älteren B&W-Modelle womöglich noch nicht überzeugen konnten.

Wie schon gesagt fand ich selbst die mir aus Test sowie dem Wohnzimmer eines guten Freundes wohlbekannte 685 und die verbesserte 685 S2 schon prima, aber die 606 düpiert beide nochmal etwas in Sachen Natürlichkeit. Vor allem dort, wo sich die Musik im Wesentlichen abspielt – im Mittelhochton. Die 606 wirkt aber auch im Bass noch einen Tick schneller, ansatzloser und dynamischer, markiert damit weiterhin die Spitze der 800-Euro-Klasse.

So vermittelt sie sowohl Räumlichkeit als auch Atmosphäre der Band, die mit Norah Jones „Come Away With Me“ einspielte, ungemein überzeugend, staffelt zudem glaubhaft in die Tiefe und versteht es bei aller tonalen Akkuratess und musikalischem Fluss doch, sich der Detailwiedergabe zu widmen und auch überraschende Impulsspitzen treffsicher zu setzen. Die Basswiedergabe reicht dank guter Abstimmung bis unter 50 Hertz hinab und liefert ein zwischen knackig und tiefschwarz prima ausbalanciertes Fundament.

Die Performance der 606 ist die Summe aus großen und unzähligen kleinen Verbesserungen im Detail, man möchte schreiben, das Ergebnis von Erfahrung und Kompetenz. Und jeden Cent wert, sie spielt, nicht zuletzt aufgrund ihrer Ähnlichkeit zu den übergeordneten Baureihen, unserer Meinung nach sogar teilweise über ihre Preisklasse hinaus. Satte Empfehlung!

Selbst die 600er-Baureihe gestattet Bi-Wiring, das Bassreflex-Terminal ist golfballähnlich strömungsoptimiert.

B&W 606



Preis: um 700 €

Maße: 19 x 35 x 30 cm (B x H x T)

Garantie: 10 Jahre

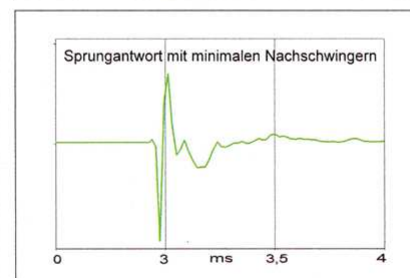
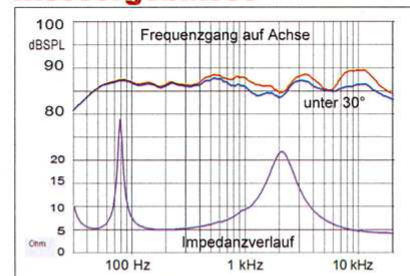
Kontakt: Bowers-Wilkins

Tel.: +49 5201 87170

www.bowers-wilkins.de

Technologie-Transfer macht es möglich, dass das Continuum-Membranmaterial auch in die Einstiegsreihe von B&W einzieht. War die 685 S2 schon sehr gut, muss sie sich nun von der jüngeren Schwester 606 die Rücklichter zeigen lassen. Ein audiophiler Killer in dieser Klasse!

Messergebnisse



DC-Widerstand	4 Ohm
Minimale Impedanz	5 Ohm bei 200 Hz
Maximale Impedanz	28 Ohm bei 77 Hz
Kennschalldruck (2,83 V/m)	86,1 dB SPL
Leistung für 94 dB SPL	10,6 W
Untere Grenzfrequenz (-3 dB SPL)	46 Hz
Klirrfaktor bei 63/3k/10k Hz	0,3/0,1/0,1 %

Labor-Kommentar

Recht ausgewogener Verlauf bis unter 50 Hertz, vor allem bei gerader Aufstellung zum Hörplatz. Der Wirkungsgrad ist mit rund 86 dB etwa durchschnittlich, das Verzerrungsverhalten vorbildlich. Die Impedanz unterschreitet nie vier Ohm, die Sprungantwort zeigt sehr gutes Timing.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 83%

PREIS/LEISTUNG



ÜBERRAGEND